



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



STADT WUPPERTAL

INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

WUPPERTAL  MARKETING

GEMEINSCHAFT UND ACHTSAMKEIT BEIM LANGEN TISCH: FÜR EIN SENSIBLES UND RESPEKTVOLLES MITEINANDER¹

UM WAS GEHT ES?

Unsere offene und vielfältige Gemeinschaft in Wuppertal wird sich beim Langen Tisch 2024 zwischen Alter Markt und Haspel präsentieren und gemeinsam feiern.

Wir möchten, dass alle Besucher*innen und Mitarbeiter*innen des Langen Tisches gleichermaßen Respekt erfahren, unabhängig von Alter, Behinderung/Beeinträchtigung, äußerem Erscheinungsbild, Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit, Biografie, Religion, geschlechtlicher/sexueller Identität oder Orientierung, sozialer Stellung, Weltanschauung oder anderen Diversitätsmerkmalen.

Seid nett und respektvoll zueinander.

Wir tolerieren keine Form von Diskriminierung. Dieser Grundsatz des gegenseitigen Respekts ist ein wichtiger Baustein unserer Stadtgesellschaft, daher bildet er auch das Fundament für die Feier am Langen Tisch. Deshalb bemühen wir uns erstmalig darum, ein Konzept der Aufmerksamkeit und des diskriminierungssensiblen Bewusstseins in die Veranstaltungsplanung zu integrieren.

WOFÜR MACHEN WIR DAS?

Beim Langen Tisch kommen viele Menschen zusammen und möchten dasselbe: eine gute Zeit haben. Bei großen Veranstaltungen mit über 100.000 Menschen können herausfordernde Situationen entstehen. Das umfasst mögliche Diskriminierungen, sexuelle Übergriffe, Gewalt, Rassismus und respektloses Verhalten. Jeder Fall davon ist einer zu viel! Sollte dennoch eine Grenzüberschreitung auftreten, wünschen wir uns Solidarität mit den Betroffenen und eine gemeinsame Lösungsfindung.

Viele Menschen finden es schwierig, über ihre Erfahrungen mit Diskriminierungen, Gewalt und Grenzüberschreitungen zu sprechen. Die Einführung eines Achtsamkeitskonzeptes mit einem Achtsamkeitsteam für den Langen Tisch in Wuppertal zielt unter anderem darauf ab, das subjektive/objektive Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl aller gezielt zu stärken. Deren Anwesenheit als flankierendes Element in der Veranstaltungsplanung kann ein erhöhtes Bewusstsein für persönliche Grenzen sowie die Grenzen anderer schaffen. Das Team bietet direkte Hilfe und vermittelt bei Bedarf an weitere Hilfsstrukturen und unterstützt bei der Bewältigung von Barrieren. Dazu gehört beispielsweise Unterstützung beim Finden des Weges oder der nächsten Toilette, sowie Hilfe beim Rollstuhlfahren. Du erkennst das Achtsamkeitsteam an den lilafarbenen Westen. Zögere nicht sie anzusprechen. Zudem steht ein spezieller Rückzugsort bereit, der von sensibilisiertem Personal betreut wird.

HINWEISE¹:

*Dieses Dokument behandelt die Themen Diskriminierung, Gewalt und Grenzüberschreitungen sowie deren Prävention. Auch wenn wir keine konkreten Vorfälle beschreiben, könnten Erinnerungen oder Gefühle an vergangene Erfahrungen ausgelöst werden. Wenn es dir beim Lesen nicht gutgeht, mache bitte eine Pause. Wenn dir etwas in diesem Text auffällt, dass dich stört oder du als falsch empfindest, zögere nicht, uns zu kontaktieren. Wir sind stets offen für Feedback und Kritik. Dieses Konzept richtet sich an alle, die mit dem Langen Tisch 2024 zu tun haben: an Gäst*innen, Menschen in der organisatorischen und sicherheitsspezifischen Planung und Durchführung, Initiativen und Organisationen, Aussteller*innen & Standbetreiber*innen, Künstler*innen und Bühnenbetreiber*innen sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Das Dokument ist zudem bewusst ausführlich gestaltet, um die Intentionen klar und deutlich zu vermitteln. Vor und während des Veranstaltungstages werden zusätzlich andere Kommunikationsformate wie Plakate, Spielregeln und Sensibilisierungsschreiben verwendet, die sprachlich zugänglicher, kürzer gefasst und auf diverse Zielgruppen abgestimmt sind.*



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



STADT WUPPERTAL

INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

WUPPERTAL  MARKETING

Ohne die Unterstützung der Veranstalter*in, Mitarbeiter*in, des Sicherheits- und Rettungspersonals sowie der Besucher*in, die auf sich und andere achten, kann das Fest kein Fest für Alle sein. Alle an der Organisation und Durchführung des Langen Tisches Beteiligten werden vorab durch Kommunikation und Prävention sensibilisiert. Hierzu werden entsprechende Schulungsmöglichkeiten angeboten. Ziel ist es, dass alle beteiligten Personen Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen und den gemeinsamen Raum übernehmen. Alle angemeldeten Standbetreiber*innen haben die Möglichkeit, an Schulungen teilzunehmen, während das Sicherheits- und Rettungspersonal bereits in der Planungsphase sensibilisiert wird.

WAS BIETEN WIR DEN BESUCHER*INNEN, STANDBETREIBER*INNEN UND MITARBEITER*INNEN KONKRET AN?

Neben den bisherigen Vorkehrungen bieten wir am Tag des Langen Tisches allen Besucher*innen Unterstützung an. Dabei werden wir nur so weit aktiv, wie die Betroffenen dies wünschen. Wir setzen uns nicht über die Betroffenen hinweg und handeln nur im Konsens mit ihnen. Unser Ziel ist es, die Betroffenen zu stärken und ihnen zu helfen. Zu diesem Zweck haben wir zwei Maßnahmen von 16.00 bis 04.00 Uhr initiiert:

- Das Achtsamkeitsteam wird während des gesamten Langen Tisches eingesetzt, um auf das Wohlbefinden der Gäst*innen zu achten. Das Team läuft mit lilafarbenen Westen zwischen dem Berufskolleg am Haspel und dem Alten Markt entlang und steht allen Besucher*innen und Mitarbeiter*innen zur Verfügung.
- Wir richten einen Rückzugsort ein. Hier können sich alle Gäst*innen und Mitarbeiter*innen zurückziehen, wenn sie sich unwohl fühlen. Der Raum ist in Ruhe- und Gesprächsbereiche unterteilt und mit allem Notwendigen ausgestattet. Er wird von sensibilisiertem Personal betreut.

WIE BEREITEN WIR UNS VOR?

Das Ziel ist es, die Gefahr von Grenzüberschreitungen zu verringern und sensibel für das Wohlbefinden aller Teilnehmer*innen zu sein. Viele wissen nicht, an wen sie sich wenden können, wenn sie grenzüberschreitendes Verhalten beobachten oder selbst erleben. Betroffene können sich außerdem unverstanden fühlen, da solche Situationen oft mit Schuld- und Schamgefühlen verbunden sind.

Das hier vorgestellte Achtsamkeitskonzept basiert auf einer umfangreichen Vorbereitung und Abstimmung. Zu den Schritten gehören unter anderem:

- In der Vorankündigung des Langen Tisches wird öffentlich betont, dass wir ein Fest feiern, bei dem alle Menschen willkommen sind, unabhängig von ihren Lebensentwürfen oder sonstigen Besonderheiten.

- Wir führen eine Risikoanalyse in Bezug auf Orte durch, an denen aufgrund der großen Anzahl von Menschen Grenzüberschreitungen auftreten könnten.
- Veranstalter*innen, angemeldete Standbetreiber*innen und Aussteller*innen haben die Möglichkeit, Schulungen zu den Themen Barrierefreiheit/Inklusion und Antidiskriminierung zu erhalten. Kontaktmöglichkeiten werden im Sensibilisierungsschreiben bekannt gegeben. Sicherheits- und Rettungspersonal werden bereits in der Planungsphase sensibilisiert.
- Um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Teilnehmer*innen zu gewährleisten, sensibilisieren wir das involvierte Organisations-, Sicherheits- und Rettungspersonal dahingehend, dass es spezielle Codewörter gibt, die in Notsituationen verwendet werden können. Diese Codewörter helfen dabei, unauffällig Hilfe zu signalisieren und Unterstützung zu erhalten. Beispiele für solche Codewörter sind „Luisa ist hier“ oder „Wo geht's nach Panama?“. Neben diesen spezifischen Begriffen können auch allgemein verständliche Wörter wie „Hilfe“, „Notruf“, „Notfall“, „Rettung“ verwendet werden, um die Vielfalt der Hilferufe deutlich zu machen. Auch Handzeichen wie das international bekannte „Signal for Help“ werden im Vorfeld dem Sicherheits- und Rettungspersonal kommuniziert.
- Um sicherzustellen, dass auch Menschen, die andere Sprachen sprechen, in Notfällen schnell Hilfe rufen können, fördern wir die Sprechbarkeit von Hilferufen in unterschiedlichen Sprachen. Daher inkludieren wir im Briefing des Sicherheits- und Rettungspersonal international bekannte Begriffe wie „SOS“ und „Help“, „Mayday“, „Code red“. Diese Begriffe sind weltweit verständlich und leicht auszusprechen, was besonders in stressigen Situationen von Vorteil ist.
- Kinder sollen auf dem Langen Tisch nicht verloren gehen. Deshalb werden Kontaktarmbänder verteilt, auf denen Erziehungsberechtigte ihre Telefonnummer eintragen und sie den Kleinen um den Arm binden können.
- Gut lesbare Lagepläne, inklusive der Standorte der Toiletten, werden auf der offiziellen Website des Langen Tisches digital bereitgestellt. Standbetreiber*innen und Aussteller*innen werden gebeten, zusätzliche Sitzgelegenheiten anzubieten. Damit kann Menschen, die nicht lange stehen können, eine Pause ermöglicht werden. Zusätzlich könnte kostenloses Wasser angeboten werden, um eine Geste der Unterstützung für alle zu zeigen, unabhängig von ihrer finanziellen Situation.
- Alle Teilnehmer*innen wie Standbetreiber*innen werden dazu ermutigt, gut lesbare Beschilderungen (ggf. auch Bilder oder Icons) anzubringen, die nicht zu hoch hängen, damit sie für alle Besucher*innen leicht erkennbar sind.

WUPPERTAL  MARKETING

- Am Rückzugsort werden Informationsmaterialien für Betroffene von Diskriminierung und Grenzüberschreitungen sowie Flyer zu Hilfsangeboten bereitgestellt. Hier wird auf die städtische bzw. zivilgesellschaftliche Hilfsstruktur zurückgegriffen. An bestimmten Stellen auf der B7 (Friedrich-Engels-Allee) werden Banner und Plakate aufgestellt, die auf das Achtsamkeitsteam hinweisen.
- Alle Standbetreiber*innen, Aussteller*innen sowie das Sicherheitspersonal, die Polizei, das Ordnungsamt, Feuerwehr und Rettungsdienste erhalten einige Wochen vor dem Langen Tisch ein Sensibilisierungsschreiben und das Achtsamkeitskonzept. Zusätzlich bekommen sie ein Plakat zum Aufhängen an ihren eigenen Ständen/Tischen sowie die für das Fest ausgearbeiteten „Spielregeln“. Dadurch können sie sich und ihre Mitarbeiter*innen sensibilisieren.

WIE VERHALTE ICH MICH ALS BESUCHER*IN, AUSTELLER*IN ODER MITARBEITER*IN, WENN ICH HILFE BRAUCHE?

ACHTSAMKEITSTEAM

- Während des Langen Tisches sind Mitglieder des Achtsamkeitsteams präsent, die an ihren lila Westen zu erkennen sind. Wenn du ein Anliegen hast, zögere nicht das Achtsamkeitsteam anzusprechen. Wenn du willst, können sie ihre lilafarbenen Westen ausziehen, damit es nicht offensichtlich ist, dass du um Hilfe bittest. Beachte jedoch, dass das Team nicht die Polizei oder Rettungs- oder Ordnungsdienste ersetzt.
- Der Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“ ist unter der Telefonnummer 0202 244 2838 erreichbar und bietet darüber hinaus auch nach dem Langen Tisch Beratung und Unterstützung für alle Besucher*innen sowie Mitarbeiter*innen an. Am Veranstaltungstag wird der Dienst eng mit dem Achtsamkeitsteam zusammenarbeiten. Als Teil des geschulten Fachpersonals sind auch sie im Rückzugsort präsent, um Unterstützung zu leisten.
- Falls sich gerade keine Person des Achtsamkeitsteams in deiner unmittelbaren Umgebung befindet, kannst du ebenfalls das Sicherheits- und Rettungspersonal (Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste) ansprechen. Diese werden dann das Achtsamkeitsteam kontaktieren.
- Das Achtsamkeitsteam unterstützt Betroffene und vertritt dabei deren Interessen. Dabei stehen die Erfahrungen und Bedürfnisse der Betroffenen immer im Vordergrund. Diese werden nicht in Frage gestellt.





Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



STADT WUPPERTAL

INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

WUPPERTAL  MARKETING

RÜCKZUGSORT

- Der Rückzugsort dient als zusätzlicher Ort für alle, die sich unwohl fühlen oder während der Veranstaltung des Langen Tisches negative Erfahrungen gemacht haben. In diesem Raum hast du die Möglichkeit, dich auszuruhen und in Ruhe mit den Betreuer*innen des Rückzugsortes zu sprechen.
- Der Raum wird ab 16.00 Uhr eingerichtet sein und von sensibilisierten Personen betreut werden. Auch zwei Stunden nach dem Ende des Alkoholausschanks bleibt er geöffnet, also bis 04.00 Uhr, um Besucher*innen und Mitarbeiter*innen als sicherer Rückzugsort zu dienen. Dies ist besonders wichtig für Personen, die aufgrund des unregelmäßigen Fahrplans des öffentlichen Nahverkehrs längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.
- Das Achtsamkeitsteam begleitet dich gerne zum Rückzugsort. Falls du kein Mitglied des Teams in deiner Nähe findest, zögere nicht, die Polizei, das Ordnungsamt, die Feuerwehr, Rettungsdienste oder die Sicherheitskräfte anzusprechen.
- Die Nutzung des Raums schließt nicht nur Personen ein, denen während der Veranstaltung des Langen Tisches Gewalt, Diskriminierung oder Grenzüberschreitungen widerfahren ist, sondern richtet sich an alle Personen, die Unterstützung oder Beistand brauchen.
- Im Rahmen deines Aufenthaltes am Rückzugsort stehen für dich im Bedarfsfall Getränke, Süßes und Hygieneartikel zur Verfügung. Ebenfalls findest du ein offenes Ohr durch das Personal vor Ort. Dieses stimmt mit dir zusammen ab, wie es dich am besten unterstützen kann.

FÜR ALLE: BESUCHER*INNEN, AUSSTELLER*INNEN, SICHERHEITS- UND RETTUNGSPERSONAL

UNSERE GRUNDSÄTZE

- Der Konsum von enthemmenden Substanzen wie Alkohol und z.B. „Lachgas“ ist keine Entschuldigung für übergriffiges oder grenzüberschreitendes Verhalten.
- Achte auf deine eigenen Grenzen und kommuniziere diese.
- Falls es zu Problemen kommt oder Hilfe benötigt wird, zögere nicht, Unterstützung anzufordern. Hilf, aber bring dich nicht in Gefahr.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



STADT WUPPERTAL

INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

WUPPERTAL MARKETING

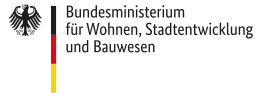
- Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein bedeutet immer nein!
Und noch wichtiger: Nur ein klares und deutlich ausgesprochenes Ja, bedeutet Ja!
- Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person.
Nur sie hat das Recht zu entscheiden, wie es nach dem Vorfall weitergeht.
- Das Achtsamkeitsteam und die Betreuer*innen am Rückzugsort gewährleisten absolute Vertraulichkeit für alle Informationen, die Betroffene mitteilen. Vertraulichkeit umfasst sichere Kommunikationskanäle sowie einen sicheren Umgang mit Informationen (keine Dokumentation in Datenbanken, Löschen von Informationen nach Abschluss, keine Weitergabe der Informationen an Dritte).
- Das Achtsamkeitsteam und die Betreuer*innen am Rückzugsort unterstützen Betroffene und vertreten dabei deren Interessen. Dabei stehen die Erfahrungen und Bedürfnisse der Betroffenen immer im Vordergrund. Diese werden nicht in Frage gestellt.
- Das Achtsamkeitsteam ist durch auffällige lilafarbige Westen im gesamten Bereich erkennbar und ansprechbar.
- Weitere fachliche Unterstützung bieten zudem im Vorfeld des Langen Tisches Mitarbeiter*innen der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung (antidiskriminierungsstelle@stadt.wuppertal.de) sowie des Inklusionsbüros (inklusionsbuero@stadt.wuppertal.de).
- Zusätzlich können nach dem Langen Tisch Mitarbeiter*innen des Wuppertaler Krisendienstes „Wendepunkt“ über die Telefonnummer 0202 244 2838 erreicht werden.
- Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und bitten daher alle, ihren Müll ordnungsgemäß zu entsorgen.
- Wir schätzen dein Feedback und sind darauf angewiesen, um uns zu verbessern. Zögere bitte nicht, uns bei Fragen und Anregungen zu kontaktieren. Deine Unterstützung ist uns wichtig.

WAS WIR NICHT LEISTEN KÖNNEN

- Weder das Achtsamkeitsteam noch die Betreuer*innen am Rückzugsort können erforderliche rettungsdienstliche oder medizinische Maßnahmen ersetzen. Im Falle einer akuten Verletzung oder Lebensgefahr ist es immer vorrangig den Rettungsdienst, die Polizei, Feuerwehr oder das Ordnungsamt zu informieren.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



STADT WUPPERTAL

INNENBANDSTADT
ZUKUNFTSFÄHIGE INNENSTÄDTE UND ZENTREN

WUPPERTAL  MARKETING

- Wir sind uns bewusst, dass Achtsamkeit und Bewusstsein im Rahmen der aufgestellten Maßnahmen nicht auf alle Fragen von Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen sowie Grenzüberschreitungen eine passende Antwort bieten können. Weiterführende Beratungsgespräche oder langfristige Unterstützungsangebote für Betroffene können vor und während der Veranstaltung des Langer Tisches nicht gewährleistet werden. Hier verweisen wir auf die bereits bestehenden Hilfsstrukturen in Wuppertal und der Region.

Damit sich alle bei der Veranstaltung Langer Tisch 2024 wohlfühlen, wird ein Konzept, ein Rückzugsort sowie ein Achtsamkeitsteam allein nicht ausreichen.

Die Sensibilität aller Beteiligten ist gefragt. Das bedeutet konkret: Geht rücksichtsvoll und solidarisch miteinander um! Achte auf deine eigenen Grenzen und die der anderen. Falls es zu Problemen kommt oder Hilfe benötigt wird, zögere nicht, Unterstützung anzufordern. Hilf, aber bring dich nicht in Gefahr. Wende dich hierzu an die Polizei (Telefonnummer 110), die Feuerwehr und den Rettungsdienst (Telefonnummer 112).

KONZEPHTHINWEIS

Das Konzept wurde maßgeblich unter der Federführung der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie des Inklusionsbüros der Stadt Wuppertal entwickelt. Es erfuhr eine kritische und fachliche Begleitung durch Kolleg*innen des Teams Bürgerbeteiligung & Bürgerengagement der Stadt Wuppertal, der städtischen Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung beim Sozialamt sowie durch Kolleg*innen des Ressorts Zuwanderung und Integration.

Zusätzlich wurde das Konzept auch von folgenden Organisationen und Einrichtungen kritisch und fachlich begleitet: WUPPERwerft GmbH, Frauen helfen Frauen e.V., Frauenberatung & Selbsthilfe e.V., WENDEPUNKT – Wuppertaler Krisendienst gGmbH, Kookaburra gemeinnützige GmbH, Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., Beratungsstelle für Drogenprobleme e.V., Beirat der Menschen mit Behinderung in Wuppertal, Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. – Fachdienst für Integration und Migration, Queer-Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), Initiative N-Wort Stoppen.Wuppertal, em'POWERmenTAL ein Projekt der Initiative Power of Color Wuppertal.

GESTALTE DEN LANGEN TISCH MIT: DEINE IDEEN SIND GEFRAGT!

Es ist das erste Mal, dass ein Achtsamkeitskonzept mit allen Begleitmaßnahmen implementiert wird. Trotz großer Sorgfalt können wir nicht auf alle Eventualitäten vorbereitet sein, aber wir möchten Veranstaltungen für alle besser planen und durchführen. Wir wissen, dass wir nicht perfekt sind und ständig dazulernen. Auch uns können Fehler passieren. Bei Anmerkungen, Fragen oder Kritik zum eingesetzten Achtsamkeitskonzept schreibe uns nach der Veranstaltung gerne! Wir sind unter antidiskriminierungsstelle@stadt.wuppertal.de oder inklusionsbuero@stadt.wuppertal.de erreichbar. Alle Vorfälle und Informationen werden vertraulich behandelt!